

# Das Los – entscheidet!

Hier bin ich schon einmal weniger bequem gefahren, sagte Mr. Smith, und dabei blickte er nachdenklich ins Meer. — Wenn uns damals die *Espérance* nicht gesichtet hätte, wäre ich sicher hier irgendwo für einen Hai ein angenehmer Lunch gewesen.

Unser schwimmendes Luxushotel ging ruhig über das Wasser, etwa drei Fahrstunden von Madeira.

So ruhig war die See damals auch, fuhr der Engländer fort. — Ich war nicht immer der große Mann an der Liverpools Baumwollbörse, — damals machte ich gerade meine ersten Geschäfte auf eigene Rechnung und benutzte aus Billigkeitsgründen zur Rückfahrt von Madeira einen kleinen Frachtdampfer. Als wir auf hoher See waren, blieb das Schiff mit einem plötzlichen Ruck stehen. Es entstand eine panikartige Aufregung, und ich hörte nur, wie der Kapitän etwas von Kesselexplosion sprach. Gleich darauf gab er das Kommando zum Ausbooten.

Kaum hatten wir uns mit unserem Rettungsboot etwas entfernt, gab es auch eine furchtbare Detonation, und in wenigen Augenblicken war der kleine Frachtdampfer gesunken.

Unser Boot hatte — ich weiß nicht mehr wie lange — auf dem Ozean getrieben, Proviant hatten wir nicht mehr mitnehmen können, und man nagte schon verzweifelt an den Rudern und den Balken des Bootes. — Es blieb nichts weiter übrig, — es mußte einer geschlachtet werden, um den anderen als Nahrung zu dienen. Aber wer?? Das Los soll entscheiden, schlägt ein dicker Mann aus Marseille vor — und gerade ihn trifft es. Er jammert und klagt, er hat Frau und Kinder, und er könne doch gewiß nichts dafür, für das Unglück. — Da erhebt sich der Kapitän, — das sei auch richtig, schließlich trage er die Verantwortung und wisse, was er seinen Passagieren schuldig sei, — er wird sich opfern. Und damit setzt er den Revolver an die Schläfe. — — Halt! ruft der dicke Franzose, der eben seinem Schicksal entgangen war. Halt, nicht in den Kopf! Hirn eß ich am liebsten!

In dem Augenblick sahen wir die Leuchtraketen der *Espérance* und wurden gerettet.

Seitdem kann ich kein Hirn mehr essen! Können Sie das verstehen?

Gerhard